

Jahresbericht 2014 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

Autor(en): **Wyss, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **71 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frage: «Die Steuererhöhung ist dann nicht erforderlich, wenn sich exogene Faktoren günstiger entwickeln, als hier angenommen und/oder wenn die Spar- und Entlastungsbemühungen ergiebiger sind als erwartet.» Stimmen hier die **Kommas**?

Antwort: Ein Komma ist nur nach «erforderlich» nötig. Vor «als hier angenommen» und «als erwartet» darf *kein Komma* gesetzt werden, da hier «als» eine beordnende und keine unterordnende Konjunktion ist. Sie leitet hier nur einen Satzteil und keinen ganzen Nebensatz ein (Heuer, Richtiges Deutsch, 28. Auf-

lage, Zum Komma bei «als» und «wie», 1588, S. 421).

Frage: In einer Zeitung lese ich: «Ich finde, es gibt nichts Spannenderes als ein guter Roman, der auch ein guter Krimi ist..» Sollte es nicht heissen «...es gibt nichts Spannenderes als **einen guten** Roman...»?

Antwort: «Es gibt» verlangt den Akkusativ, und der Konjunktionalsatz übernimmt den Fall der Wortgruppe, auf die er sich bezieht. Es muss also heissen: «*Ich finde, es gibt nichts Spannenderes als einen guten Roman, der auch ein guter Krimi ist.*»

Jahresbericht 2014 des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS)

1. Schwerpunkte aus der Vereinsarbeit

1.1 «Sprachspiegel»

Auch für die Hefte des 70. Jahrgangs unserer Zeitschrift hat der Redaktor, Daniel Goldstein, wieder attraktive Themen gewählt. Dabei begaben er und andere Autoren sich auf die Reise ins *Wallisertitsch*, zur *Strasse der deutschen Sprache* in Mitteldeutschland und zu Reisezielen, die unsere Sprachneugierde befriedigen. Er präsentierte uns mit Winfried Ulrich einen Autor, der uns zeigt, wie man mit der Sprache spielen kann, und mit Klaus Bartels einen Altphilologen, der uns darüber aufklärt, dass die aristotelische *Musse* keineswegs unserer Freizeit entspricht. Jürg Niederhauser ging in einem weiteren Schwerpunkt der Frage nach: Ist Deutsch bald keine Fach- oder Wissenschaftssprache mehr? Und Jürgen Trabant befasste sich kritisch mit dem Englischen als *Lingua franca* der Wissenschaft.

Dank des «Sprachspiegels» wissen wir nun, dass wir schon bald im Internet nachschlagen können, welche Formulierungen in welchen Gebieten des

deutschen Sprachraums gebräuchlich und korrekt sind. Grammatische Muster und regionale Unterschiede im Wortschatz lassen sich auch mit der *Korpuslinguistik* erkennen, die sich dank der Speichermöglichkeit von Texten in Computern etabliert hat. Ergänzt wurden die Ausgaben des vergangenen Jahrgangs mit der sprachkundlichen Führung von Mario Andreotti durch die deutsche Literaturgeschichte.

Daniel Goldstein ist nicht nur für einen qualitativ hochstehenden Inhalt des «Sprachspiegels» besorgt; er hat mit den Verantwortlichen der Druckerei Fotorotar auch erreicht, dass die externen Kosten gesenkt werden konnten, weil er in den Bereichen Formatierung der Texte und Layout vieles selber erledigt, was früher von der Druckerei geleistet wurde.

1.2 Sprachauskunft

Unsere kostenlose Sprachauskunft bei den Compendio Bildungsmedien in Zürich erhielt im Jahr 2014 89 Anfragen, 4 mehr als im Vorjahr. Zum Kundenkreis gehörten u. a. Lektorate, Korrektorate, Textateliers, Übersetzungs- und Beratungsbüros, die Post, Banken, drei Staatskanzleien, Gymnasiallehrer und sprachinteressierte Private. Häufig waren Fragen zur richtigen Wortwahl und der damit verbundenen Schreibweise: *Meinen Webseite und Website das Gleiche? Nein, Webseite ist Bestandteil einer Website (sämtliche hinter einer Internetadresse stehende Seiten)*. Wie in den vergangenen Jahren betrafen etliche Fragen die Kongruenz, die Deklination, die Gross- und Kleinschreibung sowie den Stil.

Einige der Fragen und Antworten werden im «Briefkasten» veröffentlicht, der Rubrik des «Sprachspiegels», die seit der Gründung im Jahr 1945 besteht. Im Namen des SVDS danke ich Anuschka Pfammatter für die Betreuung der Sprachauskunft, Jilline Bornand und Andrea Grigoleit für die Bearbeitung der Rubrik «Briefkasten» sowie der Leitung der Compendio Bildungsmedien AG für die Unterstützung.

1.3 Jahresversammlung in Luzern

Das Hotel Des Balances in Luzern, direkt an der Reuss gelegen, bot einen würdigen Rahmen für unser letztjähriges Jahrestreffen. Höhepunkt des gut besuchten Anlasses war der sehr gehaltvolle und unterhaltsame Vortrag von Prof. Dr. Winfried Ulrich, Universität Kiel, zu den *Aphorismen als geistvolle Denkanstösse*. Die Zuhörerinnen und Zuhörer zeigten sich beeindruckt von der sprachlichen Präzision der Aphorismen, die Tiefschürfendes oder auch Humorvolles zumeist mit einem Satz auf den Punkt bringen. Gut, dass Sie dieses wahre Feuerwerk an geistreichen Zitaten nun noch in aller Ruhe in

den diesjährigen Ausgaben des «Sprachspiegels» nachlesen und geniessen können.

1.4 Weitere Aktivitäten

Christoph Landolt, Redaktor beim Schweizerischen Idiotikon und Mitautor des Dudens «Schweizerhochdeutsch», hat für den SVDS einen Eintrag in der freien Enzyklopädie «Wikipedia» verfasst. Diese zusätzliche Präsenz im Internet dürfte zu einem erhöhten Bekanntheitsgrad von «Sprachspiegel» und SVDS beitragen.

Aktiv war im vergangenen Jahr auch der schweizerische Dudenausschuss, der 1962 vom SVDS ins Leben gerufen wurde. Kurz vor Jahresende wurde Dr. Daniel Weber, Präsident des Dudenausschusses, von der Dudenredaktion gebeten, bei der Erfassung und Erläuterung von Helvetismen mitzuwirken. Dabei ging es dieses Mal um Wortgut, das aus Quellen ausserhalb der Dudenpublikation «Schweizerhochdeutsch» stammt und das ins Duden-Universalwörterbuch einfließen soll. Die acht Mitglieder des Dudenausschusses überprüften insgesamt 750 Einträge, von denen sich allerdings etliche als niederfrequente oder veraltete Lemmata herausstellten. Im Namen des SVDS danke ich den Mitgliedern des Dudenausschusses für ihr grosses Engagement.

Das Buch zu den Zweifelsfällen der deutschen Sprache, das vorwiegend grammatische Unsicherheiten in Form von Fragen und Antworten mit entsprechenden Begründungen behandelt, liegt – angereichert mit witzigen Cartoons – im Manuskript vor. Die Publikation wird sich aber leider etwas verzögern; sie ist nun für Herbst 2015 geplant und soll im Rahmen einer Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

2. Mitglieder

2.1 Anzahl Mitglieder

Ende 2014 verzeichnete der SVDS insgesamt 608 Mitglieder, davon 56 im Ausland. Mit 25 Eintrittten und 41 Austritten fiel der Rückgang der Mitgliederzahl etwas moderater aus als im Vorjahr.

2.2 Mitgliederwerbung

Der Versand von Werbebriefen, das Auflegen von Probenummern des «Sprachspiegels» und die Hinweise auf unsere Zeitschrift in der Kolumne von Daniel Goldstein im «Bund» haben im Berichtsjahr zu einigen neuen Abonnements und Mitgliedern geführt, auch wenn die Eintritte die Austritte,

die seit vielen Jahren vor allem aus Altersgründen erfolgen, noch nicht wettmachen konnten. Längerfristig hoffen wir nach wie vor, dass wir mit der Publikation von Büchern, in denen wir für SVDS und «Sprachspiegel» werben, unseren Bekanntheitsgrad erhöhen können.

3. Finanzielles

3.1 Jahresrechnung

Die ordentlichen Einnahmen vor Finanzerfolg betrugen im vergangenen Jahr Fr. 28 890.70 (im Vorjahr Fr. 40 332.20). Auf der anderen Seite lagen die ordentlichen Ausgaben vor Finanzerfolg bei Fr. 62 843.55 (im Vorjahr bei Fr. 62 067.63). Die Betriebsrechnung wurde durch eine letzte Zahlung an den Dudenverlag für die Produktionskosten des Dudens «Schweizerhochdeutsch» zusätzlich belastet. Die Erträge auf den Wertschriftenanlagen fielen geringer aus als in den Vorjahren, sodass der Verlust im Berichtsjahr auf Fr. 30 734.65 (im Vorjahr Fr. 13 170.37) zu stehen kam. Das Vereinsvermögen reduzierte sich somit Ende 2014 auf Fr. 359 143.39 (im Vorjahr Fr. 389 878.04).

3.2 Spenden

Seit etlichen Jahren lassen wir auf dem Einzahlungsschein den Beitrag für die Jahresmitgliedschaft bzw. das Abonnement für den «Sprachspiegel» offen mit der Hoffnung, das eine oder andere Mitglied nutze diese Gelegenheit, den Betrag aufzurunden und dem Verein damit etwas finanziellen Spielraum zu verschaffen. Im Namen des Vereinsvorstands danke ich allen Mitgliedern, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben und uns in diesem Sinne auch in Zukunft unterstützen werden.

Spendengesuche an öffentliche Institutionen sind in der heutigen Zeit der knappen Kassen aussichtslos, zumal der SVDS noch über ein kleineres Vermögen verfügt. Wir sind aber zuversichtlich, dass einzelne private Stiftungen sich finanziell an unseren künftigen Buchpublikationen beteiligen werden.

4. Dank

Im Namen des Vorstands danke ich allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse am «Sprachspiegel» und am Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache. Ein besonderer Dank gilt all denjenigen, die in ihrem Umfeld auf die Aktivitäten unseres Vereins aufmerksam machen und sich in irgendeiner Form für die Pflege unserer schönen deutschen Sprache einsetzen.

Zürich, im Februar 2015

Johannes Wyss, Präsident des SVDS